

Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 6. November 2003

Telefon: (0 89) 21 95 - 4267

Aktenzeichen: 103 14 209.6-15
Ihr Zeichen: W50044
Anmeldernr.: 13052497 *Weber*
WOCO Franz Josef Wolf & Co. GmbH

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Patentanwälte
BOEHMERT & BOEHMERT
Hollerallee 32

28209 Bremen

BOEHMERT & BOEHMERT Bremen	
Eing.: 21. Nov. 2003	
Gesehen: Selb.	Ad.
Verfügung:	
Frist: 21.03.04	

Bitte Aktenzeichen und Anmelder bei
allen Eingaben und Zahlungen angeben

Zutreffendes ist angekreuzt ☒ und/oder ausgefüllt

Prüfungsantrag, Einzahlungstag am 28. März 2003

Eingabe vom

eingegangen am

Die weitere Prüfung der oben genannten Patentanmeldung hat zu dem nachstehenden Ergebnis geführt.

Zur Äußerung wird eine Frist von

vier Monat(en)

gewährt, die mit der Zustellung beginnt.

Für Unterlagen, die der Äußerung gegebenenfalls beigelegt werden (z.B. Beschreibung, Beschreibungsteile, Patentansprüche, Zeichnungen), sind je zwei Ausfertigungen auf gesonderten Blättern erforderlich. Die Äußerung selbst wird nur in einfacher Ausfertigung benötigt.

Werden die Beschreibung, die Patentansprüche oder die Zeichnungen im Laufe des Verfahrens geändert, so hat der Anmelder, sofern die Änderungen nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagen sind, im Einzelnen anzugeben, an welcher Stelle die in den neuen Unterlagen beschriebenen Erfindungsmerkmale in den ursprünglichen Unterlagen offenbart sind.

In diesem Bescheid sind folgende Entgegenhaltungen erstmalig genannt (bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):

Hinweis auf die Möglichkeit der Gebrauchsmusterabzweigung

Der Anmelder einer mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland eingereichten Patentanmeldung kann eine Gebrauchsmusteranmeldung, die den gleichen Gegenstand betrifft, einreichen und gleichzeitig den Anmeldetag der früheren Patentanmeldung in Anspruch nehmen. Diese Abzweigung (§ 5 Gebrauchsmustergesetz) ist bis zum Ablauf von 2 Monaten nach dem Ende des Monats möglich, in dem die Patentanmeldung durch rechtskräftige Zurückweisung, freiwillige Rücknahme oder Rücknahmefiktion erledigt, ein Einspruchsverfahren abgeschlossen oder - im Falle der Erteilung des Patents - die Frist für die Beschwerde gegen den Erteilungsbeschluss fruchtlos verstrichen ist. Ausführliche Informationen über die Erfordernisse einer Gebrauchsmusteranmeldung, einschließlich der Abzweigung, enthält das Merkblatt für Gebrauchsmusteranmelder (G 6181), welches kostenlos beim Deutschen Patent- und Markenamt und den Patentinformationszentren erhältlich ist.

**Annahmestelle und
Nachtbrieffkasten
nur
Zweibrückenstraße 12**

Hauptgebäude
Zweibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:
Cincinnatistraße 64
81534 München

Hausadresse (für Fracht)
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon (089) 2195-0
Telefax (089) 2195-2221
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:
BBk München
Kto.Nr.: 700 010 54
BLZ: 700 000 00

P 2401.1
08.00
05/01

S-Bahnanschluss im
Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund (MVV):



Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude)
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof)
S1 - S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:
S2 Haltestelle Fasangarten
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

1. DE 101 12 764 A1
2. DE 27 06 110 C3
3. EP 1 188 544 A2
4. DE 197 20 286 A1

Ein Gehäuse für einen Radialverdichter ist durch die in der Anmeldung zum Stand der Technik erwähnte DE 101 12 764 A1 bekannt. Entgegen den Darlegungen hierzu ist dieses Gehäuse jedoch nicht einteilig ausgebildet, sondern aus mehreren Gehäuseteilen zusammengesetzt (vgl. insbesondere Fig. 2). Ein solches mehrteiliges Gehäuse für einen Radialverdichter, insbesondere eines Turboladers ist auch durch die DE 27 06 110 C3 bekannt (vgl. Fig. 1 und 2). Dort sind die Gehäuseteile mechanisch durch einen Spannring miteinander verbunden.

Hiervon unterscheidet sich die Gehäuseausbildung nach den vorliegenden Ansprüchen 1 bzw. 11 dadurch, dass durch Vertiefungen und/oder Hohlräume ein von den Gehäuseteilen begrenztes Hohlraumssystem gebildet wird, in welches ein fließfähiger Verbundstoff zur Bildung eines festen Verbunds der Gehäuseteile einbringbar ist.

Durch die EP 1 188 544 A2 ist eine derartige Verbindung von zwei Gehäuseteilen bekannt. Beschrieben ist dies dort zwar im Zusammenhang mit einer Kartusche für Kopierer oder Laserdrucker, die in derselben Weise aus zwei Gehäuseteilen zusammengefügt wird. Diese Verbindung zweier Gehäuseteile wird dort allerdings auch ganz allgemein beansprucht (vgl. insbesondere Anspruch 1 bis 10 und Anspruch 31 bis 37). Die EP 1 188 544 A2 legt somit auch eine Anwendung bei einem Radialverdichter gemäß DE 101 12 764 A1 bzw. DE 27 06 110 C3 nahe.

Im Hinblick darauf sind die Gegenstände der vorliegenden Ansprüche 1 und 11 sowie das im Anspruch 22 angegebene Herstellungsverfahren mangels erfinderischer Tätigkeit nicht patentfähig.

Das eigentliche Ziel der vorliegenden Anmeldung besteht nach den Darlegungen zum Stand der Technik darin, bei der komplizierten Gehäusekonstruktion eines Radialverdichters unter Verzicht auf aufwendige Matrizenarbeiten und eine spanabhebende Nachbearbeitung die Herstellungskosten zu verringern. Dies dürfte sich insbesondere auf das Spiralgehäuse des Radialverdichters beziehen, dessen Fertigung wegen der unvermeidlichen Hinterschneidungen aufwendig ist.

Die beschriebene Fügemethode soll diese Fertigungsprobleme offenbar vermeiden durch das Verbinden von zwei relativ einfach herzustellenden Gehäuseteilen, wobei ein für die Verwen-

ung als Radialverdichter eines Turboladers ausreichend festes Gehäuse geschaffen werden soll.

Die hierfür vorgesehene Ausgestaltung der Gehäuseteile ist aus den vorliegenden Ansprüchen allerdings nicht erkennbar. Erst aus der Beschreibung ist ersichtlich, dass das ^{eine} Gehäuseteil den Lufteintrittsstutzen sowie den Luftaustrittsstutzen und einen den Verdichterkanal begrenzenden Außenmantel bildet (Gehäuseteil 11), während das andere Gehäuseteil die radiale Innenführung des Verdichterkanals bildet (Gehäuseteil 13). Offenbart ist dies in der Beschreibung auf Seite 6 unten sowie Seite 7 erster Absatz.

Da eine solche Ausbildung der Gehäuseteile eines Radialverdichters in Kombination mit der beschriebenen Fügemethode durch den Stand der Technik nicht ohne Weiteres nahe gelegt wird, besteht hierfür Aussicht auf Patenterteilung.

Es müssten jedoch entsprechend geänderte Ansprüche eingereicht werden, die diese Besonderheit der Gehäuseausbildung erkennen lassen. Dabei wäre vom vorliegenden Anspruch 11 auszugehen, der entsprechend ergänzt werden müsste. Als Unteransprüche könnten sich die Ansprüche 12 bis 21 anschließen.

Auch der auf ein Herstellungsverfahren gerichtete Anspruch 22 wäre mit entsprechenden Ergänzungen bezüglich der Ausbildung der Gehäuseteile gewährbar. Zu streichen wäre allerdings das fakultative „insbesondere“, da es hier ausschließlich um ein Gehäuse für einen Radialverdichter geht.

Die Ansprüche 23 bis 25 können sich wiederum an den Anspruch 22 als Unteransprüche anschließen.

Neben den Ansprüchen 11 bis 21 sind hingegen die auf ein Gehäuseteil gerichteten Ansprüche 1 bis 10 entbehrlich. Kern der vorliegenden Erfindung ist nämlich nicht die Ausbildung eines Gehäuseteils, sondern ein aus zwei Gehäuseteilen in besonderer Weise druckfest zusammengefügtes Gehäuse für einen Radialverdichter.

Es wäre ferner die Beschreibung anzupassen und darin der entgegengehaltene Stand der Technik zusätzlich zu würdigen. Dabei wäre noch die DE 197 20 286 A1 zu berücksichtigen, die ein in ähnlicher Weise kostengünstiges Zusammenfügen von zwei Gehäuseteilen eines Pumpengehäuses durch Kleben beschreibt.

Von den geänderten Ansprüchen und der Beschreibung wären Reinschriften einzureichen. Mit den vorhandenen Unterlagen besteht jedenfalls keine Aussicht auf Patenterteilung.

Prüfungsstelle für Klasse F04D

Kurth

Hausruf 2427

Anlagen:

Ablichtung der Entgegenhaltungen

P